



WIR SIND EUROPAS WILDNIS

Buchenwälder von Weltrang



unesco

Alte Buchenwälder
und Buchenurwälder
der Karpaten und
anderer Regionen Europas



15 Jahre



← Rumänien © Administration of CNP

↑ Slowenien © H. D. Knapp

Wir sind Europas Wildnis

Sie ist eine echte Europäerin, anpassungsfähig und durchsetzungskraftig – die Rotbuche (*Fagus sylvatica*). Doch der Lebensraum, den sie prägt, vor allem alte, naturnahe Buchenwälder, sind seit langem zunehmend bedroht. Daher wurden sie 2007 als Weltnaturerbe der UNESCO eingeschrieben.

Die Welterbestätte mit dem langen Namen „Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“ umfasst 93 Buchenwälder in 18 verschiedenen Ländern (Stand 2025). Gemeinsam haben sie die Aufgabe, die wertvollsten Reste der alten Buchenwälder auf dem europäischen Kontinent zu sichern und zu bewahren. Denn uralte, naturnahe Buchenwälder gibt es heute nur noch sehr selten.

Dabei ist jedes Gebiet der Welterbestätte weltweit einmalig. Das Zusammenspiel von Klima, Boden, Pflanzen-, Tier- und Pilzarten bringt einen

ganz individuellen Buchenwald hervor. Gemeinsam bilden sie ein facettenreiches, einmaliges Mosaik beeindruckender Natur.

Seit 2011 sind auch fünf Buchenwald-Teilgebiete in Deutschland Welterbe: Grumsin (UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, Brandenburg), Hainich (Nationalpark Hainich, Thüringen), Jasmund (Nationalpark Jasmund, Mecklenburg-Vorpommern), Kellerwald (Nationalpark Kellerwald-Edersee) und Serrahn (Müritz-Nationalpark, Mecklenburg-Vorpommern).

Buchenwälder von Weltrang

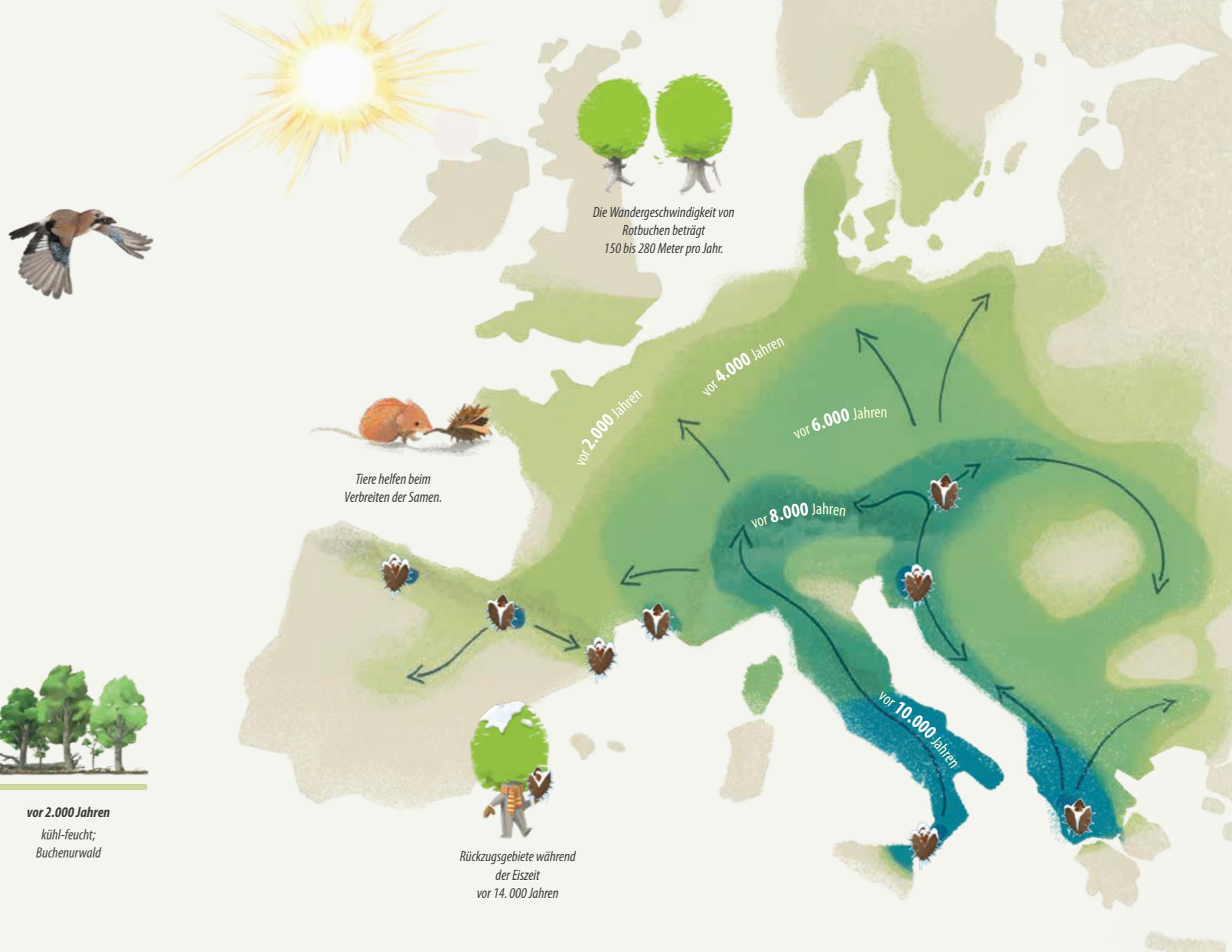
Die Rotbuche ist in Europa einzigartig: Sie existiert nur hier, nirgendwo sonst auf der Welt. Sie ist eine extrem erfolgreiche Baumart, die einen ganzen Kontinent prägt.

Ohne den Menschen würden Buchenwälder 9 % der Landfläche Europas bedecken. Sie wären damit neben den Eichenwäldern die häufigste Waldgesellschaft.

Außergewöhnlich ist, dass die Buche fast überall wachsen kann und sich dabei gegenüber anderen Baumarten durchsetzt, weil sie Schatten gut verträgt. Ihre Anpassungsfähigkeit ermöglicht, dass sich Rotbuchen vom Tiefland bis in die Alpen, auf nährstoffarm-sauren bis nährstoffreichen-kalkhaltigen, von trockenen bis mäßig feuchten Böden aus Sand bis zu Gestein finden.

Ihre Erfolgsgeschichte beginnt vor 12.000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit. Zuvor (14.000 Jahre vor heute) bedeckte eine dicke Eisschicht große Bereiche Europas. Buchenwälder hatten nur als kleine Reste in Südeuropa überlebt. Nach dem Schmelzen des Eises begann die Buche sich aus ihren isolierten Rückzugsgebieten nach Norden über den ganzen Kontinent auszubreiten. Dieser Prozess findet heute noch statt.

Waldentwicklung nach der Eiszeit

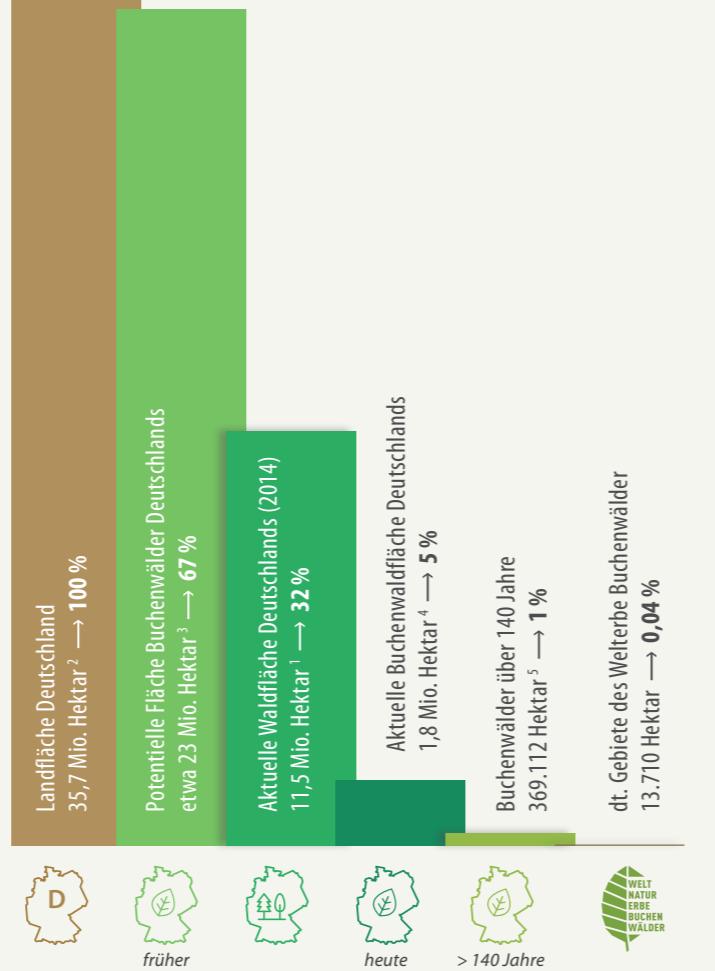




Deutsche Buchenwälder als Erbe der Menschheit

In Deutschland würde die natürliche Vegetation ohne den Menschen zu $\frac{2}{3}$ aus Rotbuchenwäldern bestehen.

Deutschland liegt im so genannten Arealzentrum innerhalb der Buchenregion. Mit einem Anteil von 25 % der weltweiten Verbreitung kommt dem Land damit eine besondere Verantwortung zu. Durch Zerstörung und Nutzung existieren laut Bundeswaldinventur nur noch knapp 8 % der natürlichen Verbreitung. Weniger als 1 % der ursprünglichen Buchenwälder Deutschlands sind heute noch alte Buchenwälder (älter als 140 Jahre).



Die deutschen Teilgebiete

Fünf ausgewählte Buchenwälder – Grumsin, Hainich, Jasmund, Kellerwald, Serrahn – sind nicht nur besonders alt, sondern auch die unverehrtesten Buchenwälder im Arealzentrum der Rotbuche.

Mit der Einschreibung der deutschen Gebiete konnte die Welterbestätte um wichtige Facetten ergänzt werden: Sowohl wegen der Höhe (von der Meeresküste bis in die Mittelgebirge) und der biogeografischen Region („Mitteleuropäische Buchenwälder“), aber vor allem wegen des ökologischen Spektrums sind sie eine wichtige Erweiterung der ukrainischen und slowakischen Ursprungsstätte von 2007.

Die fünf Gebiete sind ökologisch unterschiedliche Buchenwaldtypen und decken deren spezifische Tier- und Pflanzengesellschaften ab. Sie stellen mit ihren landschaftsökologischen Komplexen (Küstenklippen, Moore, Seen, Flüsse, Felsen und Blockhalden) wichtige Reste der alten Laubwaldlandschaft Mitteleuropas dar.



Grumsin

Schutzgebiet: [UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin](#)

Kernzone: **590 Hektar**

Pufferzone: **274 Hektar**

Bundesland: **Brandenburg**



Nordöstlich von Berlin liegt der Buchenwald Grumsin. Seit Ende der 1980er Jahre ist das Gebiet forstwirtschaftlich ungenutzt und damit auf dem Weg zum Urwald von morgen.

Als Teil einer Kernzone des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin verzauert dieses Buchenrefugium mit stimmungsvollen Waldbildern zwischen gewässerreichen Senken und markanten Höhenzügen mit über 120 Metern Höhe. Denn die Gletscher der letzten Eiszeit haben mit ihren gewaltigen Eismassen ein **ausgeprägtes Relief** geschaffen. Riesige so genannte **Blockpackungen** zeigen sich im Boden, in den Senken hat sich das Schmelzwasser gesammelt und **Moore** entstanden. Der Buchenwald Grumsin

ist eines der wenigen naturnahen und das größte sowie besterhaltene Beispiel für den mitteleuropäischen **Tiefland-Buchenwaldtyp**.

Die basen- und nährstoffreichen Böden aus Sanden und Lehmen haben in weiten Bereichen einen **Waldmeister-Buchenwald** entstehen lassen. Er bringt zahlreiche Kräuter, Gräser und Farne sowie hochwüchsige Baumgestalten mit säulenartigen Stämmen und mächtigen Kronen hervor.

Waldmeister und **Perlgras**, durch die Wassernähe und an Mooren **Wollgras** und **Schwarzerlen** sind Teil des Buchenwaldes und damit ein Zuhause für zahlreiche Arten wie **Kranich**, **Schelle** oder **Moorfrosch**, aber auch Käfer wie **Eremit** und **Zangenbock**.



Hainich

Schutzgebiet: [Nationalpark Hainich](#)

Kernzone: **1.573 Hektar**

Pufferzone: **4.085 Hektar**

Bundesland: **Thüringen**



Der Hainich ist der bunteste der fünf Gebiete: im Frühjahr erstrahlt die Waldfläche mit unzähligen Frühblühern.

Die Weltnaturerbefläche ist der Kernbereich des gleichnamigen Nationalparks und als einstige Militärfäche seit mindestens 50 Jahren ungenutzt.

Der Nationalpark Hainich beherbergt die **größte ungenutzte Laubwaldfläche** Deutschlands. Der Typ des **Waldersten-Buchenwalds** auf Muschelkalkgestein bietet optimale Bedingungen für die üppigen **Blütenteppiche von Märzenbecher, Hohlem Lerchensporn und Bärlauch**.

Ebenso wie im Kellerwald sind die Böden im Nationalpark Hainich aus den Ablagerungen des Urzeit-Meeres entstanden. Der **nährstoffreiche, feuchte** Boden ermöglicht beste Wuchsbedingungen und lässt im Herbst über **25 Laubbaumarten** in den schönsten Farben erstrahlen.

Die hohe Strukturvielfalt und Unzerrissenheit des großen Gebietes hat scheue und geschützte Arten wie **Wildkatze** und **Luchs** angelockt und beherbergt sehr seltene **Specht-, Fledermaus- und Holzkäferarten**.



Jasmund

Schutzgebiet: [Nationalpark Jasmund](#)

Kernzone: **493 Hektar**

Pufferzone: **2.511 Hektar**

Bundesland: **Mecklenburg-Vorpommern**



Malerischer könnte eine Landschaft kaum sein – das satte Grün der Buchenwälder auf dem strahlenden Weiß der Kreideküste scheint in die blaugrüne Ostsee zu stürzen.

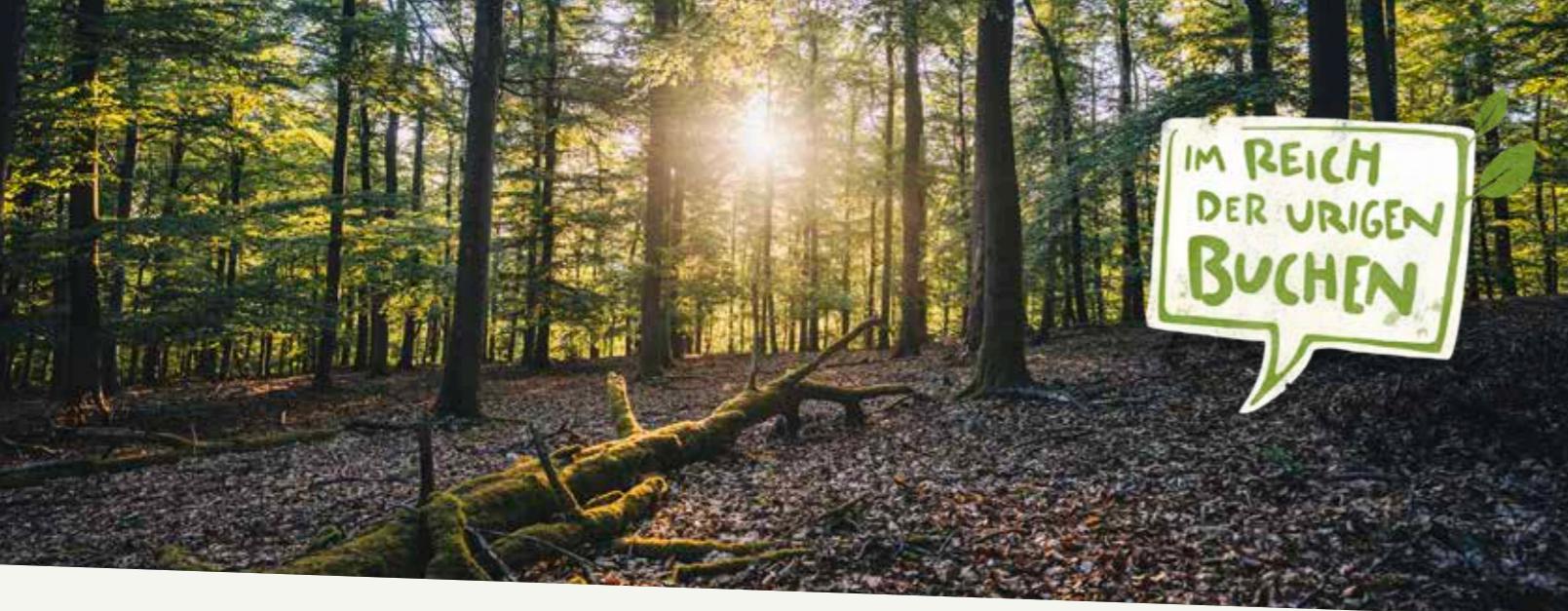
Im Herzen des Nationalparks Jasmund ist der alte Buchenwald hier am Kreidekliff an seiner **natürlichen Grenze** angelangt.

Auf ihrer Wanderung bis hierher brauchte die Buche bis ins 13. Jahrhundert. Die riesigen Gletscher der letzten Eiszeit formten eine bewegte Landschaft. Dort, wo die **mächtige Kreideschicht** herausragt, suchen die Buchen Halt mit bizarren, **flachen Wurzelgeflechten**. Das besondere Gefüge von

Klima, Relief und Boden hat ein außergewöhnlich breites Spektrum an Lebensräumen aus **Wäldern, Mooren und Bachläufen** hervorgebracht.

Als Typen zeigen sich Waldgersten-, Orchideen- und Zahnwurz-Buchenwald.

In den Kliffhängen finden Höhlenbrüter wie **Wanderfalke, Mehlschwalbe und Mauersegler** beste Bedingungen. Die unberührte, wilde Küstenlandschaft, die hohe Luftfeuchtigkeit und das kühle Klima locken neben vielen anderen Vogelarten auch Schmetterlinge und Amphibien wie **Springfrosch** und **Rotbauchunke** an.



Kellerwald

Schutzgebiet:
[Nationalpark Kellerwald-Edersee](#)

Kernzone: **1.467 Hektar**
Pufferzone: **4.271 Hektar**

Bundesland: **Hessen**



Der Kellerwald in Nordhessen zieht sich gleich einem wogenden Buchenmeer mit vereinzelten Urwaldrelikten über Berge und Täler des Nationalparks Kellerwald-Edersee.

Ausgedehnte Alt-Buchenwälder, Hang- und Blockschuttwälder, Eichen-Trockenwälder, über 1.000 reinste Quellen und naturnahe Bäche sowie idyllische Waldtäler bilden ein einmaliges Ensemble unterschiedlicher Lebensräume.

Zusammen bieten sie den unzähligen, teils gefährdeten Arten wie **Wildkatze**, **Schwarzstorch**, **Feuersalamander** sowie den Eiszeitrelikten **Alpenstrudelwurm** und **Pfingstnelke** beste Bedingungen. **Tonschiefer** und **Grauwacke** sind der Untergrund für die sauren, nährstoffarmen Böden des Typs



Serrahn

Schutzgebiet: [Müritz-Nationalpark](#)

Kernzone: **268 Hektar**
Pufferzone: **2.568 Hektar**

Bundesland: [Mecklenburg-Vorpommern](#)



Das Antlitz einstiger Buchenurwälder Deutschlands lässt sich im Serrahn erahnen. Denn hier – mitten in der Mecklenburgischen Seenplatte – liegt ein Kleinod der UNESCO-Welterbestätte.

Die weit über ein **halbes Jahrhundert** ungenutzte Waldfläche erstreckt sich in einem Teil des Müritz-Nationalparks.

Wie Jasmund und Grumsin ist der Serrahn ein **Tiefland-Buchenwald** mit einer engen Verbindung zum Wasser: **Seen** und **Moore** umgeben diese einzigartige Waldfläche, auch der Untergrund des Gebietes ist während und nach der letzten Eiszeit entstanden. Zurück blieben Sande, Lehme sowie zahlreiche Steine. Auf den mäßig nähr-

stoffhaltigen Böden bildeten sich die Buchenwaldtypen **Waldmeister-** bzw. **Hainsimsen-Buchenwald** heraus, teils kommen auch der **Kiefern-Buchenwald** sowie als eine Besonderheit des Gebiets der **Traubeneichen-Buchenwald** vor.

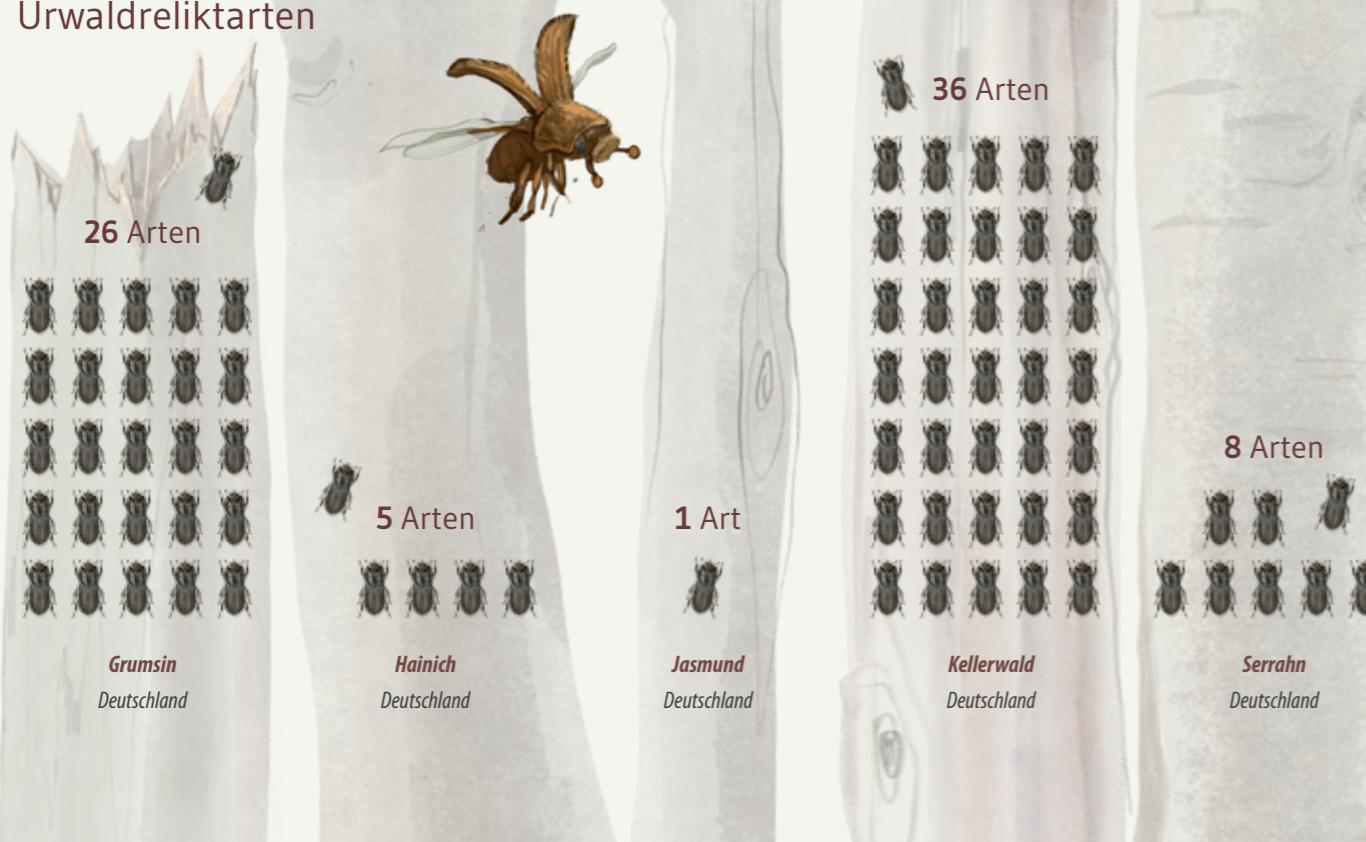
Durch die Historie als Wald-Totalreservat zeigt sich im Serrahn ein vergleichsweise **hoher Totholzanteil**, der ein Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pilzarten ist, die in Höhlen, Rinden, hohlen Stämmen und vom Holz selbst leben. So fühlen sich Flugakrobaten wie Fledermäuse, zum Beispiel die **Mopsfledermaus**, Insekten oder zahlreiche Vogelarten ebenso wohl wie 150 teils seltene Pilzarten wie der **Igelstachelbart**, Moose und Flechten.

Forschung & Monitoring

In den Welterbe-Buchenwäldern werden vor allem Strukturen, Arten und Prozesse beobachtet, die die Ungestörtheit und damit Naturnähe der Gebiete zeigen.

Erfasst werden beispielsweise Totholzmengen, Waldentwicklungsphasen oder so genannte Urwaldreliktkarten: Je höher bzw. zahlreicher diese auftreten und je älter die Bäume sind, umso naturnäher ist das Gebiet. Die Forschungsprozesse finden in unregelmäßigen Abständen statt. Die Daten sind daher in stetem Wandel.

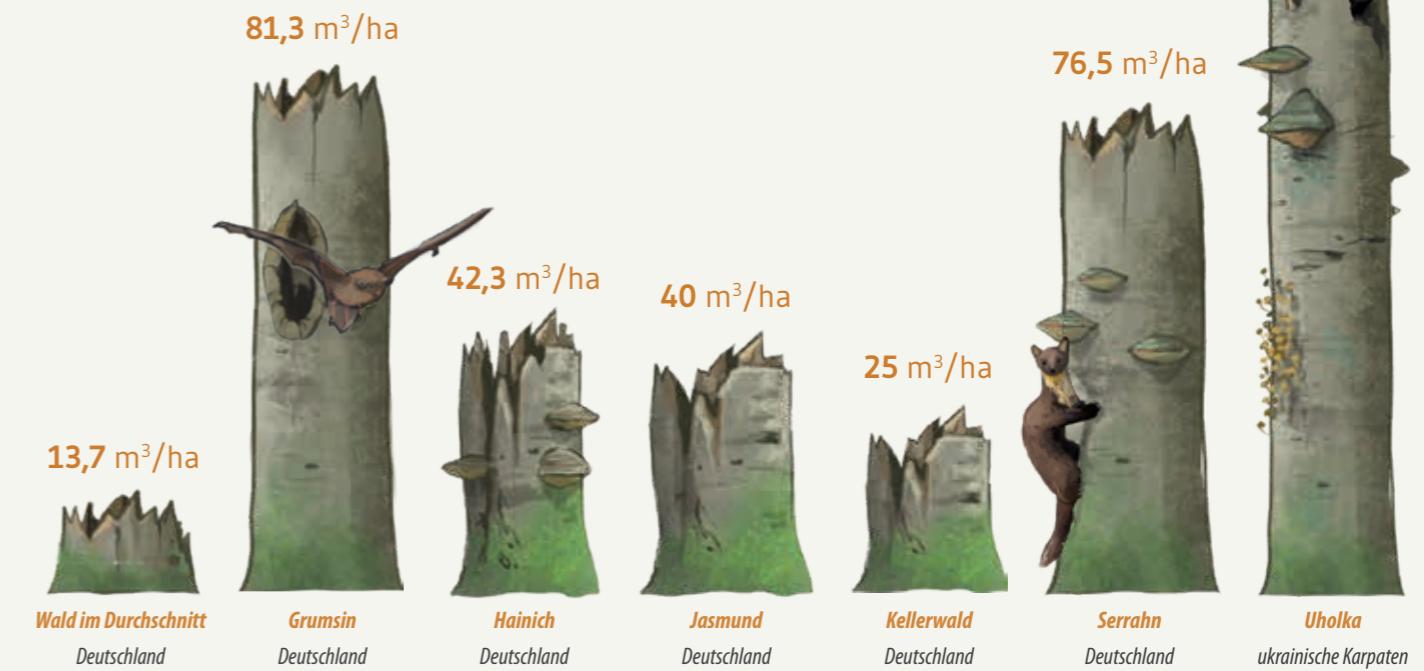
Urwaldreliktkarten



111 m³/ha

Totholzmengen in Deutschland und der Ukraine

(Stichprobenartig, zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfasst)





Artenvielfalt

In alten, ungenutzten Buchenwäldern existiert eine enorme biologische Vielfalt mit bis zu 10.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten!

In einzelnen so genannten Mikrolebensräumen spielen sich spannende Kreisläufe und Aktivitäten ab – ein ständiges Geben und Nehmen, bei dem jede Art eine ganz bestimmte Aufgabe erfüllt.



Die Laubmischwälder Europas waren ursprünglich ein reich geglie- derter Lebensraum von enormer Vielfalt. Sie waren geprägt von unterschiedlichen Baumarten, Baumhöhen und Altersstufen. Verschiedene Waldentwicklungsphasen fanden sich mosaikartig direkt nebeneinander. Das Absterben von Bäumen, wie beispielsweise nach einer Insektenvermehrung, war ein natürlicher Prozess, den das stabile Ökosystem Wald abfangen konnte. Die Widerstandsfähigkeit dieser Wälder beruhte auf Strukturvielfalt und auf funktionierenden Nahrungsnetzen, deren Grundlage eine große Artenvielfalt war. In den fünf deutschen Welterbe-Buchenwäldern darf Natur Natur sein, um genau diese Bedingungen ohne menschlichen Einfluss wiederherzustellen.

Schutz

Alte Buchenwälder zählen im weltweiten Vergleich zu den stark bedrohten Lebensräumen unseres Kontinents, obwohl die Buche als Art keineswegs gefährdet ist. Die Bedrohung dieses und auch anderer Waldökosysteme geht dabei auf verschiedene Faktoren zurück.

Menschengemachter Waldverbrauch

Schon seit Karl dem Großen (etwa 800 n. Chr.) wurden (Buchen-)Wälder in großem Stil gerodet und die Flächen landwirtschaftlich genutzt. Auch die industrielle Entwicklung im 18. und 19. Jahrhundert wäre ohne die Rohstoffbasis Holz nicht denkbar gewesen. Angesichts dramatischer Holzknappheit erfolgte ab Ende des 18. Jahrhunderts eine Aufforstung mit schneller wachsenden Nadelbäumen (vorwiegend mit Fichte und Kiefer). Die Buche wurde so zusätzlich aus vielen Wäldern verdrängt.



Aber auch für den Abbau von Kohle oder anderen Rohstoffen mussten nicht nur Buchenwälder weichen. Der weiter steigende Siedlungs- und Verkehrswegebau fordert noch heute weitere Abholzung.



Naturnahe Waldentwicklung

Durch den konsequenten Prozessschutz in den deutschen Teilebieten kann dieser Entwicklung minimal entgegengewirkt werden. Sie dienen als Beispiel für eine naturnahe Waldentwicklung und können so wichtige Hinweise zum Schutz von Buchenwäldern, die noch in Bewirtschaftung sind, liefern. Ein Wald sollte bestmöglich naturnah bewirtschaftet werden.



UNESCO

Manche Dinge sind so wertvoll und unersetzlich, dass ihr Verlust eine Tragödie für die ganze Menschheit und den Planeten Erde wäre.

Damit sie für alle Zeit bewahrt werden, gibt es das „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur). Es schützt seit 1975 herausragende menschliche Kulturleistungen sowie weltweit einmalige Naturphänomene und Landschaften. International ist es die bedeutendste Vereinbarung seiner Art. Das wichtigste Instrument des Übereinkommens ist die UNESCO-Welterbeliste. Sie listet einmalige Naturlandschaften, geologische Formationen, Kulturlandschaften und Kulturgüter von überragender, weltweiter Bedeutung. Es gibt derzeit (Stand 2025) insgesamt 1.248 Welterbestätten in 170 Ländern. Davon sind:



UNESCO-Weltnaturerbe

Weltnaturerbe-Stätten sind Naturgebilde oder Naturstätten: bedeutende Ökosysteme, Zeugnisse der Evolutionsgeschichte, Naturparadiese und Schutzgebiete für Pflanzen und Tiere. Ein berühmtes Beispiel ist der Yellowstone-Nationalpark in den USA. Er ist der älteste Nationalpark der Erde und wurde im Jahr 1978 als UNESCO-Weltnaturerbe eingeschrieben. In Deutschland gibt es neben den Buchenwäldern noch zwei weitere Weltnaturerbe-Stätten (Stand 2025):



← Grube Messel © Lukardis Wencker

↑ Wattenmeer © Janis Meyer/Waddenagenda

Grube Messel (seit 1995)

Die Grube bietet einen einzigartigen Einblick in ein 48 Millionen Jahre altes, fossiles Ökosystem rund um den Kratersee eines Maarvulkans. Unter subtropischen Bedingungen, mitten im Dschungel lebten zahlreiche Tiere und Pflanzen – die berühmtesten sind die terriergroßen Urpferdchen und ein kleines Äffchen namens Ida. In der Grube Messel wird bis heute nach Fossilien geegraben.

Wattenmeer (seit 2009)

Das Wattenmeer bildet das größte zusammenhängende Sand-Schlickwattsystem der Welt, in dem dynamische Prozesse in einem weitgehend ungestörten Naturzustand ablaufen können. Es erstreckt sich über 500 Kilometer entlang der Küstenlinie dreier Länder: den Niederlanden, Deutschland und Dänemark. Nirgendwo auf der Welt hat sich unter dem Einfluss der Gezeiten eine vielfältigere Landschaft entwickelt, die sich noch heute ständig verändert. Es beherbergt über 10.000 Pflanzen- und Tierarten, die sich an die wechselhaften Lebensumstände angepasst haben. Millionen von Zugvögeln sind auf das Wattenmeer als Zwischenstopp und Rastgebiet angewiesen.

**Herausgeber**

Bund-Länder-Lenkungsgruppe
Weltnaturerbe Buchenwälder Deutschlands

Layout und Illustration

Papenfuss | Atelier, Weimar

Fotos

Front- & Backcover, Drohnenbilder – Black Forest Collective
Arten- & Buchenwalsfotos – Tilo Geisel, Roman Vitt, Rüdiger Biehl



www.weltnaturerbe-buchenwaelder.de

